



2024

Orgelkonzerte

Minoritenkirche Linz / Klosterkirche Pulgarn (Steyregg)





Die „Orgelkonzerte“ sind ein fixer Bestandteil des vielfältigen Angebotes des Kulturlandes Oberösterreich. Zugleich sind sie ein Beweis dafür, dass alle Musikrichtungen in ihrer Besonderheit und Bedeutung gleichberechtigt ihren Platz haben. Selbst Wolfgang Amadeus Mozart schrieb an seinen Vater im Jahre 1777 (Originalzitat): „Die Orgl ist doch in meinen augen und ohren der könig aller Instrumenten.“ An der Richtigkeit dieser Aussage hat sich bis heute nichts geändert.

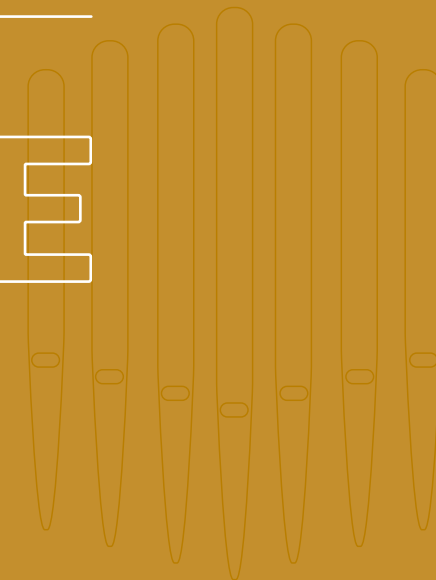
Orgelkonzerte spiegeln die Bedeutung der Kirchen in der heimischen Kultur im Allgemeinen sowie der Musik im Speziellen wider. Es ist das außerordentliche Musikerleben, das die Menschen daran begeistert, beispielsweise bei den Orgelkonzerten in der Linzer Minoritenkirche – deren Orgel heuer ihr 15-Jahre-Einweihungs-Jubiläum feiert – oder in der Klosterkirche Pulgarn.

Ich bedanke mich daher bei den Organisatoren sowie allen Mitwirkenden der Orgelkonzerte 2024 sehr herzlich, wünsche ihnen viel Erfolg sowie allen Besucherinnen und Besuchern viel Freude an den Darbietungen.

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann



KON — ZERTE





Freitag, 19. April 2024, 19:30 Uhr

SUSANA G. LASTRA, SEVILLA

Peeter Cornet ? – 1633	Aria del Granduca
Domingo Arquimbeau 1757 – 1829	Baile de Seises
Marin Marais 1656 – 1728	Ouverture (Symphonies d'Alcione, arr. Henk Verhoef)
Pablo Bruna 1611 – 1654	Tiento de falsas de 2º tono sobre la Letania de la Virgen
Francisco C. de Arauxo 1584 – 1654	aus: <i>Facultad Orgánica</i> : Segundo Tiento de Quarto Tono
Thomas Augustine Arne 1710 – 1788	Flute
Aus der Sammlung des Martin y Coll ca. 1671 – 1734	Chacona El Villano Danza del Acha
Dietrich Buxtehude 1637 – 1707	Ciacona in e-Moll (BuxWV160)
Georg Böhm 1661 – 1733	Choral "Vater unser im Himmelreich"
Nicolaus Bruhns 1665 – 1697	Praeludium in e-Moll

Samstag, 18. Mai 2024, 16:00 Uhr

ANNA M. AUZINGER, WIEN (GESANG) ERICH TRAXLER, WIEN (ORGEL)

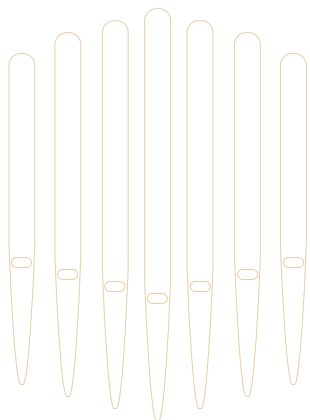
Joh. Jakob Froberger 1616 – 1667	aus Libro Quarto 1656: Toccata in a FbWV 112
Giovanni F. Sances 1600 – 1679	Stabat Mater dolorosa – Pianto della Madonna (Ausschnitt)
Aus der Tabulatur des Adam Ileborgh von Stendal (1448)	Praeambulum super d a f et g Mensura trium notarum super illum tenorem „Frowe al myn hoffen an dyr lyed“
Aus dem Buxheimer Tabulaturbuch (1460/70)	Salve Regina Miseri Cordiae (Marienhymnus mit 9 Versen in Alternatimpraxis)
Claudio Merulo 1533 – 1604	Aus Toccate d'intavolatura d'organo, libro primo 1598: Duodecimo detto 6to Tuono: Toccata Terza
Sigismondo d'India 1582 – 1629	Aus Le musiche da cantar 1609: „Piangon al pianger mio“
Orlando di Lasso 1532 – 1594	Intabulierung der Motette „Quia vidisti me, Thoma, credidisti“ aus dem Kremsmünsterer Orgelbuch
G. P. da Palestrina 1529 – 1594	Intabulierung der Motette „Ave Maria in Annuntiatione Beatae Mariae“
Girolamo Frescobaldi 1583 – 1643	Aus Il Secondo libro di toccate: Toccata Terza Per l'organo da sonarsi alla levatione
Benedetto Ferrari 1603 – 1681	„Questi pungenti spine“



Freitag, 28. Juni 2024, 19:30 Uhr

NIKITA GASSER, SCHLÄGL

Johann Ludwig Krebs 1713 – 1780	Praeludium und Fuge in D-Dur KrebsWV 404
Georg Böhm 1661 – 1733	Variationen „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“
Johann Gottfried Mützel 1728 – 1788	Fantasie F-Dur
Johann Sebastian Bach 1685 – 1750	Choralvorspiel „O Mensch beweine dein Sünde groß“ BWV 622 Passacaglia et Thema fugatum in c-Moll BWV 582



Samstag, 14. September 2024, 16:00 Uhr

MAURIZIO CROCI, FRIBOURG

Anonymous	Redeuntes in mi (Buxheimer Orgelbuch, n. 232)
Arnolt Schlick ca. 1460 – nach 1521	“Da Pacem Domine in Diebus nostris” (Tabulaturen etlicher Lobgesang, 1512)
Josquin Desprez ca. 1450 – 1521	“Adieu mes amours” (Fridolin Sicher tablature)
Antonio de Cabezón ca. 1510 – 1566	Canción glosada Triste départ (Nicolas Gombert) Pavana con su Glosa Diferencias sobre la Gallarda Milanesa
William Byrd ca. 1540 – 1623	The Bells
Jan Pieterszoon Sweelinck 1562 – 1621	Fantasia Ut Re Mi Fa Sol La, SwWV 263
Heinrich Scheidemann 1596 – 1663	Ballet
Samuel Scheidt 1587 – 1654	Toccatà super: “In Te, Domine, speravi” (Tabulatura nova, II, 1624)



Freitag, 11. Oktober 2024, 19:30 Uhr

GUSTAV AUZINGER, PÜRNSTEIN

Felix Mendelssohn-Bartholdy
1809 – 1847

Ostinato
Thema mit Variationen
Andante alla Marcia

Carl Philipp Emanuel Bach
1714 – 1788

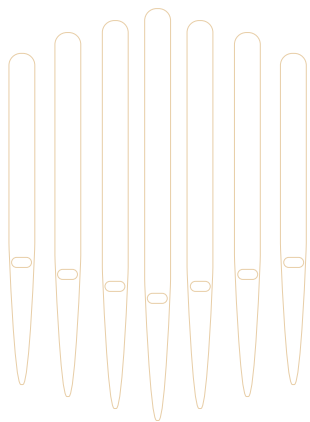
Sonate B-Dur (Allegro – Adagio – Allegro)

Wilhelm Friedemann Bach
1710 – 1784

2 Fugen

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Choralbearbeitung „Schmücke dich, o liebe Seele“
BWV 654
Praeludium und Fuge h-Moll BWV 544



Bruckner!

ab jetzt feiert ganz Oberösterreich
200 Jahre Anton Bruckner



BIO — GRAFIEN



SUSANA G. LASTRA, SEVILLA



Susana G. Lastra studierte am Konservatorium Sevilla Orgel und Klavier und erhielt dort 1999 den Interpretationspreis sowie 2002 in Compostela den "Premio Rosa Sabater". Neben Teilnahme an internationalen Meisterkursen (bei Dozent:innen wie Michael Radulescu, Olivier Latry, Harald Vogel, L. F. Tagliavini, Marie-Claire Alain u. a.) prägte sie ganz besonders der Unterricht bei der spanischen Organistenlegende Montserrat Torrent am Konservatorium Barcelona. Neben den musikalischen Studien widmete sie sich auch dem Universitätsstudium der spanischen Philologie. Susana G. Lastra unterrichtet Orgel an der Universität Sevilla, ist Organistin am dortigen Hospital des Venerables und Jurorin des Kompositionswettbewerbes Cristobal Halffter. Sie spielte CDs an historischen Organen Asturiens ein, nahm für Rundfunk und Fernsehen (RTVA, TV Andorra, RAI u. a.) auf und konzertiert inner- und außerhalb Spaniens als Solistin und mit Ensembles (u. a. mit Robert King und Helmut Rilling).

ANNA M. AUZINGER, WIEN



Anna Magdalena Auzinger studierte Sologesang bei Gerald Trabesinger (ABPU Linz) sowie Instrumental- und Gesangspädagogik Gesang bei Lydia Vierlinger (mdw Wien). Engagements: W. A. Mozarts „Zauberflöte“ (Landestheater Salzburg), F. Händels „Alcina“ (Teatru Manoel/Malta), „Premiere“ (Theater an der Wien). Anna Magdalena Auzinger gastierte am Theater an der Rott in Deutschland (Valencienne in „Die lustige Witwe“, Ottilie in „Im weißen Rössl“). Auch im Musical-Genre ist sie bewandert und war als Maria in der „West Side Story“ engagiert, wie auch als Sugar im gleichnamigen Musical (Theater an der Rott). Anna Magdalena Auzinger tritt regelmäßig als Konzertsängerin auf: Goldener Saal Musikverein Wien, ORF Radiokulturhaus, Festival STYRIARTE, „Royal Festival of Music“ (Stockholm), „Festival di Musica Antica“ (Urbino), „XXXVI Festival International de Música Antigua“ (Daroca), „Festival International de Música Antigua“ (Bolivien). Sie unterrichtet Sologesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und am Diözesankonservatorium St. Pölten.



ERICH TRAXLER, WIEN



© Cornelia Traxler

Erich Traxler beschäftigt sich als Cembalist, Organist und Fortepianospielder vor allem mit der Musik zwischen etwa 1600 und 1800. Seine Konzerttätigkeit umfasst Auftritte sowohl als Solist auf Cembalo, Orgel und Hammerklavier als auch als Kammermusiker mit verschiedenen Formationen. Bisherige Tourneen führten ihn in die meisten Länder Europas sowie in die USA, Südamerika, Südafrika und Japan. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren seine Tätigkeit. Er erhielt seine musikalische Ausbildung in Linz und Wien u. a. bei Michael Radulescu, August Humer, Wolfgang Glüxam, Gordon Murray, Brett Leighton und Augusta Campagne. Ein postgraduales Studium führte ihn nach Basel an die Schola Cantorum Basiliensis, wo er wichtige Impulse von Musikern wie Andrea Marcon, Wolfgang Zerer, Jean-Claude Zehnder sowie Jesper Christensen bekam. Als Organist gewann er 1. Preise bei internationalen Wettbewerben für Orgel (Goldrain/I 2003, Bochum/D 2005). 2005 bis 2018 unterrichtete Erich Traxler an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Seit 2018 lehrt er als Professor für Cembalo an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

NIKITA GASSER, SCHLÄGL



© Caroline Altschreier

Nikita Gasser wurde 1989 in Bozen (Südtirol) geboren und begann seine musikalische Ausbildung an der Musikschule seiner Heimatgemeinde Ritten zunächst am Klavier, ehe er dann ab 2004 von Leonhard Tutzer an der Orgel unterwiesen wurde. Beginnend mit dem Wintersemester 2008 studierte er Orgel an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Roman Summereder und legte dort im März 2016 sein Konzertfachdiplom mit Auszeichnung ab. Weitere musikalische Impulse erhielt er bei Meisterkursen mit verschiedenen international renommierten Organisten. Seit 2018 ist er als Stiftsorganist des Prämonstratenser Chorherrenstiftes Schlägl mit seiner historischen Orgel von Andreas Putz (1634) tätig. In der Reihe Orgellandschaft Oberösterreich erschien eine CD, auf welcher er gemeinsam mit Ewald Donhoffer, dem Leiter der Stiftsmusik, und Ingemar Melcherson, dem Stiftsorganisten im Ruhestand, die drei Orgeln der Stiftskirche bespielt.



MAURIZIO CROCI, FRIBOURG



© Dominique Schaefer

Maurizio Croci, Organist und Cembalist, ist Professor an der Haute Ecole de Musique Vaud-Valais-Fribourg/Schweiz. Er studierte Orgel und Cembalo an den Konservatorien Mailand und Trient sowie an der Schola Cantorum Basiliensis, daneben bei Luigi Ferdinando Tagliavini Musikwissenschaft an der Universität Fribourg/Freiburg. Als Preisträger des renommierten Paul-Hofhaimer-Wettbewerbs in Innsbruck erreichten ihn Konzerteinladungen aus Europa, Russland und Japan. Im Bachjahr 2000 spielte er Bachs gesamtes Orgelwerk in Bern. Seine CDs wurden von der Kritik positiv aufgenommen und widmen sich Komponisten wie G. Frescobaldi, J. S. Bach, G. F. Kauffmann, A. Soler (Duo mit P. van Dijk), A. Gabrieli, C. Monteverdi (als Leiter des von ihm gegründeten Ensembles "Il Pegaso" 2012). 2020 erschien die CD «Milano Spagnola» im Duo mit Evangelina Mascardi (Vihuela). Für seine Einspielung «Bach mirrored» erhielt er den „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“. Maurizio Croci ist Referent in Masterclasses und Juror bei Orgelwettbewerben sowie Organist des Collège St-Michel in Freiburg und der Dreifaltigkeitsbasilika in Bern.

GUSTAV AUZINGER, PÜRNSTEIN



© Erwin Füllberger

Gustav Auzinger studierte Orgel und Kirchenmusik an der Wiener Musikhochschule. Er leitete von 1978 bis 2018 die Landesmusikschule Rohrbach, unterrichtete am Konservatorium der Diözese Linz und ist Kustos der Wegscheider-Orgel in der Linzer Minoritenkirche, daneben künstlerischer Leiter der CD-Reihe Orgellandschaft Oberösterreich mit 52 Orgeln auf 25 CDs, deren letzte Aufnahme 2022 von ihm an der Orgel der Minoritenkirche Linz eingespielt wurde.

Konzerte, Vorträge und Kurse führten zu bedeutenden Orgelzentren in Europa, Ostasien, den USA, Mexiko und Südamerika.

Er wirkt als Juror bei internationalen Orgelwettbewerben, ist Mitglied der Orgelkommission der Diözese Linz und Organist an der Stadtpfarrkirche Rohrbach sowie an den historischen Orgeln in St. Anna/Steinbruch und der Schlosskapelle Neuhaus.

Das vielfältige Angebot der Kultureinrichtungen des Landes Oberösterreich **auf einen Blick.**



Kultur- Standorte

Fotos © Simon Bauer, Otto Saxinger,
Franz Scharf, OÖ Landes-Kultur GmbH





Oö. Kultur- sommer

Fotos © Reinhard Winkler,
Foto Hofer



Schauspielhaus Musiktheater

Fotos © Peter Philipp,
Herta Hurnaus



OÖ Landes- Kultur GmbH

Foto © Otto Saxinger



Oö. Landes- musikschulen

Foto © Maria Frodl



FÜR MEHR INFOS QR-CODE SCANNEN!

ORGELKONZERTE KARTENSERVICE



Für die Konzertsaison 2024 haben Sie die Möglichkeit, Karten per Telefon (Montag bis Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr), E-Mail oder online über unsere Website zu bestellen. Ihre reservierten Karten sind an der Abendkasse hinterlegt und vor Ort in bar zu bezahlen.

Silvia Eichlberger
Kurt Leitenmüller

Tel.: (+43 732) 7720-14875
Tel.: (+43 732) 7720-15666

E-Mail: office@landeskonzerte.at Web: www.landeskonzerte.at

KARTENPREIS: € 20,00
KARTENPREIS ERMÄSSIGT: € 10,00 (nur mit Ausweis)

ABONNEMENTPREIS: € 68,00
ABONNEMENTPREIS ERMÄSSIGT: € 34,00 (nur mit Ausweis)

Ermäßigt für: Landesbedienstete, Mitglieder EPTA Österreich, Mitglieder Verein Freunde des Linzer Musiktheaters, Mitglieder OÖ. Streichervereinigung, OÖNcard, Bibliothekskarte der Oö. Landesbibliothek, Senior:innen, Schüler:innen und Studierende, Personen mit besonderen Bedürfnissen

Impressum:
Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung Kultur,
Promenade 37, 4021 Linz, Tel.: (+43 732) 7720-15480, Fax: (+43 732) 7720-211786,
E-Mail: k.post@ooe.gv.at Web: www.land-oberoesterreich.gv.at

Mit Ihrer Anmeldung/Teilnahme werden Ihre Daten zur Abwicklung der Veranstaltung sowie für weitere Veranstaltungen verwendet. Soweit für die Abwicklung erforderlich, werden Ihre Daten an Dritte (z. B. Kooperationspartner:innen und Referent:innen) weitergegeben. Die Einwilligung kann jederzeit schriftlich per Post oder per E-Mail an k.post@ooe.gv.at widerrufen werden. Bildaufnahmen, die bei dieser Veranstaltung gemacht werden, werden zur Öffentlichkeitsarbeit der Abteilung Kultur (Website, Printmedien, Social Media, usw. > Berechtigtes Interesse) verwendet. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz.htm> und liegen auch bei der Kassa/Registrierung auf.



DIE ORGEL DER MINORITENKIRCHE LINZ

Die Idee einer neuen Orgel in der Minoritenkirche Linz geht auf den 2007 verstorbenen Organisten und Lehrer an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz August Humer zurück. Sie wurde von der Oö. Landesregierung aufgegriffen und mit einer Kommission durch Wolfgang Kreuzhuber, Rudolf Jungwirth und Rupert Gottfried Frieberger fachlich soweit vorbereitet, dass der Auftrag an die Orgelbauwerkstätte Kristian Wegscheider in Dresden vergeben werden konnte. Rupert Gottfried Frieberger begleitete das Projekt, das keine direkte Stilkopie sein will, sondern ein Instrument nach den Prinzipien der sächsischen Orgelbauer Gottfried Silbermann und Zacharias Hildebrandt. Dementsprechend hat die Orgel auch eine historische Stimmungstemperatur und eine

Stimmtonhöhe von 415 Hz. Auch die Umfänge entsprechen der klassischen Barockorgel in Sachsen mit C - d^{'''} in den Manualen und C - d['] im Pedal.

Als Gehäuse dient nach Entscheidung der Denkmalpflege der ursprünglich auf den Salzburger Orgelbauer Ludwig Mooser (um 1850) zurückgehende Orgelkasten, der 1884 von Leopold Breinbauer nochmals adaptiert und neu gefasst wurde. Die behutsame Sanierung der Fassung und Vergoldung besorgte Martin Schildberger. Die darin eingearbeitete neue Spielanlage repräsentiert einen sächsischen Orgelspieltisch der Barockzeit. Die Orgel stellt somit eine Bereicherung für die oberösterreichische Orgellandschaft dar.

HAUPTWERK (C – d''')

Principal 8'
Bordon 16'
Rohrflöte 8'
Viola di Gamba 8'
Octave 4'
Spitzflöte 4'
Quinte 3'
Octave 2'
Cornett 3fach
Mixtur 4fach

HINTERWERK (C – d''')

Principal 8'
Gedackt 8'
Quintadena 8'
Principal 4'
Rohrflöte 4'
Fugara 4'
Nasat 3'
Octave 2'
Tertia 1 3/5'
Mixtur 3fach
Chalumeau 8'

PEDAL (C – d')

Principalbaß 16'
Octavbaß 8'
Oktavbaß 4'
Violonbaß 8'
Posaunenbaß 16'
Trompetenbaß 8'
Tremulant
Manual-
schiebekoppel
Koppel HW / Ped
Stimmton:
a' = 415 Hz





DIE ORGEL DER KLOSTERKIRCHE PULGARN

Schon Georg Dehio führt in seinem Kunstführer Oberösterreich (Wien 1958) für die Klosterkirche Pulgarn an: „Westempore mit Orgelerker 1512“. Dort eine adäquate Orgel zu haben war für Rupert Gottfried Frieberger Ziel eines Projektes, das nicht nur die oberösterreichische Orgellandschaft bereichern soll, sondern auch das Forschen und Nachdenken über die frühe Orgelmusik vor und um 1500 in Oberösterreich anregen soll. Ausgangspunkt der Initiative gaben niederländische Untersuchungen an originalen gotischen Orgelteilen samt deren Replik und Rekonstruktion einer gotischen Orgel für die Nicolaikirche in Utrecht, weshalb es auch auf der Hand lag, der niederländischen Werkstätte Reil den Auftrag für Pulgarn zu erteilen, die mit dem

niederländischen Forschungsprojekt reiche Erfahrungen und Erkenntnisse für diese Epoche sammeln konnte. Mit Rupert Gottfried Frieberger zusammen bildeten die niederländischen Experten Rudi van Straten und Wim Diepenhorst sowie der norddeutsche Spezialist Harald Vogel ein wissenschaftliches Beratungsteam. Das Stift St. Florian mit Propst Mag. Hans Holzinger CanReg war dankenswerterweise dem Vorhaben wohl gesonnen und hat der Aufstellung der Orgel in Pulgarn bereitwillig zugestimmt. Das Instrument wurde im Oktober 2015 seiner Bestimmung übergeben.

DISPOSITION

Manualumfang F – a²
Praestant 6', Octav 4',
Hintersatz V– VIII, Regal 8'
Pedal
11 Pfeifen Bordonnen
(gedeckt, klingend 16')

Balganlage mit drei Schmiedebälgen nach ikonographischen Vorbildern. Windlade mit massivem Kanzellenblock aus Eiche, eingestemmte Kanzellen.

Eigene Windlade für das Regal mit Anzug.

Pfeifenwerk von Blei nach historischer Zusammensetzung, Prospektpfeifen fast reines Zinn. Machart und Intonation der Pfeifen nach Erkenntnissen an der Peter-Gerritsz-Organ (Niederländisches Reichsdenkmalamt) bzw. Erfahrungen im Anfertigen der Studienkopie (nunmehr im „Orgelpark“ Amsterdam).



Orgelkonzerte 2024

